



Fellwechsel: Tipps zur Erleichterung

Der Frühling ist da! Das Unterfell von Hund und Katze fällt jetzt verstärkt aus. Dieser Haarwechsel verläuft in einem Zyklus mit zwei Höhepunkten im Frühjahr und im Herbst. Er ist erblich festgelegt, wird hormonell gesteuert und durch Tageslichtlänge und Temperatur ausgelöst.

Derassen mit Stockhaar wie beim Deutschen Schäferhund sollte das ganze Jahr über die abgestorbene Unterwolle regelmäßig entfernt werden. Bei kurzhaarigen Hunden wird das Fell am besten mit einer Bürste mit Kunststoffborsten oder mit einem Gummistriegel gepflegt. Auch die Ernährung hat Einfluss auf den Fellwechsel: So kann ein Mangel an Stoffen, die für die Versorgung von Haut und Haarkleid notwendig sind, zu vermehrtem Haarverlust führen. Dazu zählen z.B. ungesättigte Fettsäuren, die Spurenelemente Zink, Kupfer und Jod, die Vitamine A und E oder Biotin. Hier können Sie in Ihrer Tierarztpraxis Rat einholen. Bei plötzlichem übermäßigem Haarausfall, besonders in Form von kreisrunden haarlosen Stellen, oder bei starkem Juckreiz sollte unbedingt ein Tierarzt konsultiert werden. In diesem Falle könnte eine Pilzinfektion, eine immunologische oder hormonelle Erkrankung der Auslöser sein.

Ein- oder besser sogar zweimal tägliches Bürsten fördert die Durchblutung der Haut, die losen Haare werden entfernt und das neue Fell wächst nach. Für langhaarige Hunde und Katzen gehört ein Metallkamm mit abgerundeten Zinken zur Grundausstattung. Für die Pflege langhaariger Hunde sind Borsten- oder Drahtbürsten geeignet. Bei Hun-

Tier-Punkt-Comic von Dominik Lang



IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath
Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de

Tier-Punkt
Die Tierhalter-Information

Dr. med. vet. Kristine Hucke
prakt. Tierärztin
Telefon: 0611 - 48 908

www.tierarzt-hucke.de



Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Zeckenmittel: nur mit tierärztlichem Rat

Buchtipp: Blick hinter die Praxis-Kulissen

Blick-Punkt: Überraschung im Schlaf

Fellwechsel: Tipps zur Erleichterung

Mai 2016

Impfung gegen Mutation der Chinaseuche RHD-2

Bei RHD/Chinaseuche (Rabbit Haemorrhagic Disease) handelt es sich um eine Viruserkrankung mit extrem hoher Sterberate. Kaninchenhalter wissen, dass hier die regelmäßige Impfung äußerst wichtig ist. Das RHD Virus (Calicivirus, RHD-1) befällt Haus- und Wildkaninchen, auch auf Hasen ist es übertragbar. RHD ist nicht heilbar, durch innere Blutungen sterben die meisten infizierten Tiere sehr schnell.

Zunehmend wurden Infektionen bekannt durch RHD-2, eine Mutation von RHD, der Chinaseuche. Vermehrt traten in den Bundesländern Sterbefälle auf. Gegen RHD-2 kann Ihr Tierarzt impfen! Wie geimpft werden kann und in welchen Abständen, weiß Ihr Tierarzt. Bereits einen Impfstoff hat die ständige Impfkommission

am Friedrich-Löffler Institut (StIko Vet) nach einer Studie für den Schutz vor der RHD-2 zugelassen.

Ausnahmslos alle Tiere, auch Tiere in Wohnungshaltung, alte Tiere und trächtige Tiere sollten geimpft werden. Zusätzlicher Schutz bieten Sauberkeit und Vorsicht. Die mögliche Übertragung erfolgt z.B. durch Stechmücken, Kaninchenflöhe, Milben, Zecken, Fliegen und Läuse. Eine Übertragung durch Futter ist auch möglich, ebenso eine Tröpfcheninfektion von Tier zu Tier.

Das Frühjahr ist die beste Zeit zur Impfung und kann in Kombination mit Myxomatose oder Kaninchenschnupfen erfolgen. Ihr Tierarzt wird Ihnen sagen, wann und wie zu impfen ist. Bitte führen Sie einen Impfpass!

Zeckenmittel nur mit tierärztlichem Rat



Vielen Hundehaltern geht es nach dem ersten richtigen Frühlingsausflug vielleicht ähnlich: Im Fell ihres Lieblingen krabbeln winzige spinnenähnliche Getier herum oder hat sich sogar schon festgesaugt und steckt nun wie eine kleine Warze in der Hundehaut – eine Zecke! Zecken werden bei Temperaturen ab sieben Grad aktiv und begeben sich auf die Suche nach einem Opfer, dessen Blut sie saugen können. Sie verlassen dafür die schützende Laubschicht, in der sie den Winter überdauern haben und lauern im hohen Gras und Gebüsch auf ihre warmblütigen Wirte.

Meist werden die Plagegeister aus dem Gras und Gesträuch abgestreift, sie bohren sich aber nicht gleich fest, sondern suchen zunächst bis zu zwei Stunden lang nach einer geeigneten dünnhäutigen Körperstelle wie die Innenseite der Schenkel, Kopf, Ohren, Zwischenzehnbereich, Afterregion

oder den Unterbauch. Noch nicht ausgewachsene Zecken, die Larven und Nymphen, sind besonders an Ohrträgern, Ohrmuscheln, Augenlidern und im Schnauzenbereich zu finden. Nach dem Spaziergang sollte der Hund darum immer besonders gründlich vor allem in diesen Bereichen auf Zecken untersucht werden. So hat man die Chance, den Parasiten zu entfernen, bevor er mit seiner Blutmahlzeit beginnt. Wirksame Mittel, die Zecken abhalten oder sogar töten, gibt es in der Tierarztpraxis. Es ist wichtig, dass Sie sich beraten lassen, denn bei unsachgemäßer Anwendung können die Medikamente besonders für Katzen gefährlich sein.

Problematisch ist, dass mit dem Speichel der Zecke gefährliche Krankheitserreger abgegeben werden. Da einige dieser Erreger erst nach zwölf bis 24 Stunden übertragen werden, ist eine rasche Entfernung der Zecke wichtig! Für Hunde relevante Krankheiten sind z.B. die durch den „Holzbock“ übertragene Borreliose und die Babesiose, die von der Auwaldzecke verbreitet wird. Sie ist mittlerweile in ganz Deutschland anzutreffen.

Die Gefahr einer Infektion infolge eines Zeckenbisses ist regional unterschiedlich. Dazu berät der Tierarzt – er weiß auch, welche Mittel in welcher Situation, z.B. auf Reisen, sinnvoll sind.

Textquelle: www.bundestieraerzterverband.de

Buchtipps des Monats

Blick hinter die Praxis-Kulissen

Wortwitzig, frech und tierisch unterhaltsam: In 44 neuen Kapiteln blickt „Hund, Katze, Graus 2“ hinter die Kulissen deutscher Tierarztpraxen. Erfrischend (selbst)ironisch erzählt Bettina Peters heitere Episoden aus ihrer Praxistätigkeit – und weitere Geschichten, die auf den Erzählungen von Praxisteams im ganzen Land beruhen.

Abgerundet wird das Buch von witzigen Illustrationen aus der Feder von Nicolas Kierse.

Bettina Peters ist ausgebildete Tierärzthelferin und Tierphysiotherapeutin. Nach einem Studium der Sprach- und Literaturwissenschaften arbeitet sie heute als Texterin und freischaffende Autorin. Auch der Tierarztpraxis ist sie treu geblieben. Das Buch „Hund, Katze, Graus 2“ ist die Fortsetzung ihrer 2011 erstmals erschienenen und 2014 bei Bastei Lübbe neu aufgelegten Tierarztgeschichten.



Hunde, Katze, Graus 2

Bettina Peters / ISBN: 978-3-7392-4745-8

www.hundkatzeGraus.de / 9,95 €

Blick-Punkt

Überraschung im Schlaf

Ich sehe es Frauchen schon von Weitem an: Mein Mensch nähert sich mit liebevollem Lächeln. Dann gibt Frauchen vor, mich zu streicheln, und ich weiß, dass eigentlich etwas ganz anderes auf dem Programm steht als eine Schmusestunde. Deshalb ziehe ich mich erst einmal zurück.

Doch irgendwann überrascht mich meine fürsorgliche Dame im Schlaf oder in einem Zustand der Schlaftrunkenheit. Dann bin ich dran. Dieses komische Zeug tröpfelt sie in meinen Nacken. Ich kann es gar nicht leiden.

Jaaa, jaaa, ich weiß, dieser „Spot on“ ist ja dringend nötig – wirkt dieses Mittelchen doch gegen Flöhe, Haarlinge und Zecken. Weder an meinem Körper noch im Haus haben diese Parasiten was zu suchen.

Und schließlich lasse ich an meinem Körper nur gute Freunde. Frauchen gehört auch dazu – mir gefällt die Dame aber besser, wenn sie anstatt des Medikaments ein Stück frischen Fisch in der Hand hält ...

Euer Elvis

